

Kopfschmerznetz ausgezeichnet

Das gemeinsam von der Schmerzklinik Kiel, der Techniker Krankenkasse (TK) und regionalen DGS-Schmerzzentren entwickelte bundesweite Kopfschmerz-Netz ist in Berlin beim Wettbewerb „Ideenpark Gesundheit 2009“ ausgezeichnet worden.



Prof. Dr. Hartmut Göbel (DGS Schmerzzentrum Kiel) und Dr. Johann Brunkhorst (TK) bei der Preisverleihung durch Prof. Dr. Matthias Schrappe auf dem FTD-Kongress:

Eine renommierte Jury aus Politik, Praxis und Wissenschaft hat ausgesucht. Das bundesweite Kopfschmerz-Netz wurde aus mehr als 80 Vorschlägen ausgewählt. Das von Prof. Dr. Hartmut Göbel, Leiter des regionalen DGS Schmerzzentrum Kiel und Chefarzt der Schmerzklinik Kiel mit der Techniker Krankenkasse (TK) und bundesweiten regionalen DGS-Schmerzzentren entwickelte Versorgungsmodell zur Behandlung von chronischen Kopfschmerzen gehört zu den zehn preisgekrönten Gesundheitsangeboten in Deutschland.

Innovative Ideen und Konzepte, die das Gesundheitssystem effizienter, transparenter und qualitativ besser machen, kamen in die Auswahl. Die Financial Times Deutschland (FTD) hat die zehn innovativsten Institutionen, Unternehmen und Einzelpersonen aus dem gesamten Gesundheitsbereich in Deutschland gesucht. Ziel des Wettbewerbs ist es, richtungsweisende Ansätze einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen und so die Debatte über ein besseres Gesundheitssystem voranzutreiben.

Die Jury bewertete die eingereichten Vorschläge anhand der Kriterien Innovationsgrad, Relevanz, Qualität, Transparenz, Effizienz, Durchsetzbarkeit und Reichweite. Mitglieder der Jury sind Prof. Heinz Lohmann, Berater und früherer Vorstandssprecher LBK Hamburg, Sophia Schlette, Gesundheitsexpertein der Ber-

telmann Stiftung, Prof. Dr. Matthias Schrappe, Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, Dr. Ulrich Wandschneider, Vorstandsvorsitzender von Mediclin, Prof. Dr. Jürgen Wasem, Lehrstuhlinhaber für Medizinmanagement an der Universität Duisburg/Essen sowie Dr. Nikolaus Förster, Ressortleiter der Financial Times Deutschland.

Mehr als 400 Schmerztherapeuten

Die Schmerzklinik Kiel und die TK haben vor zwei Jahren das erste bundesweite koordinierte Kopfschmerzbehandlungsnetz ins Leben gerufen. Seitdem sind mehr als 1200 Menschen mit schweren chronischen Kopfschmerzen nach dem koordinierten Konzept behandelt worden. „Für alle Beteiligten ist dieses Versorgungskonzept ein Meilenstein – es koordiniert die bundesweite ambulante Versorgung vor Ort durch besonders qualifizierte spezialisierte regionale Schmerzzentren bis hin zur hochintensivierten stationären Therapie in einem spezialisierten überregionalen Zentrum“, sagte Professor Dr. Hartmut Göbel, Direktor der Schmerzklinik Kiel. „Es ermöglicht erstmals eine bundesweite sektorenübergreifende Vernetzung der ambulanten und stationären Kopfschmerztherapie“, erklärte Dr. Johann Brunkhorst, Leiter der TK-Landesvertretung Schleswig-Holstein.

Bundesweit arbeiten mittlerweile mehr als 400 regionale Schmerztherapeuten mit besonderer Qualifikation in der Kopfschmerzbehandlung sowie stationär tätige Schmerztherapeuten koordiniert zusammen. Sie behandeln nach aktuellen Leitlinien und auf modernsten wissenschaftlichen Stand.

Die Qualität der Behandlung wird durch kontinuierliche wissenschaftliche Begleitforschung und medizinischen Fachaustausch ständig verbessert. Die nachhaltige medizinische Wirksamkeit und die Kosteneffizienz sind durch Analyse der direkten und indirekten Kosten durch eine unabhängige wissenschaftliche Begleitforschung der Krankenkassen bestätigt. Zwei Jahre nach dem Start sind mittlerweile fast alle großen Krankenkassen dem Versorgungsprojekt beigetreten.

Volkskrankheit Kopfschmerzen: neue Versorgungsstrukturen

Das Konzept hat deutschlandweit die Versorgung der Volkskrankheit Kopfschmerz völlig neu strukturiert. Es gilt inzwischen auch unter internationalen Fachleuten als vorbildhaft für eine effektive Schmerztherapie und wird auch in anderen Ländern übernommen. Prof. Fumi-hiko Sakai, Präsident der Japanischen Neurologischen Gesellschaft und Präsident der Asiatischen Kopfschmerzgesellschaft informierte sich im Auftrag asiatischer Regierungen über die Behandlungsstrategien und Behandlungsabläufe mit dem Ziel, ähnliche Strukturen auch für die asiatische Bevölkerung verfügbar zu machen. Im asiatischen Raum ist die Versorgung von Kopfschmerzerkrankungen noch in der Entwicklung und asiatische Länder, insbesondere China, planen eine Verbesserung der Situation für eine zeitgemäße Kopfschmerzbehandlung.

„Die Diskussion der letzten Monate um den Gesundheitsfonds hat den Blick davon abgelenkt, welche innovativen Ideen in der Branche entwickelt werden“, sagte Dr. Nikolaus Förster, Ressortleiter Agenda der Financial Times Deutschland und Ideengeber des Wettbewerbs. „Wir sind stolz darauf, dass unser innovatives Versorgungskonzept jetzt ausgezeichnet wurde. Dies ist ein Beleg für die Leistungsfähigkeit des Gesundheitsstandortes“, sagte TK-Chef Brunkhorst. Die Projektpartner wollen das Konzept weiter ausbauen. So sollen u.a. Präventionsprogramme zur Vermeidung der Chronifizierung und Konzepte für die Kopfschmerzvorbeugung in Schulen entwickelt werden. Weitere Informationen im Internet unter www.schmerzklinik.de

StK ■